

informiert
bietet
liefert

PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Hitlers Hollywood

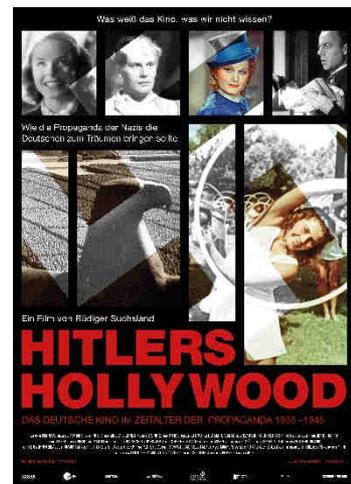
Originaltitel: Hitlers Hollywood. **Regie:** Rüdiger Suchsland. **Drehbuch:** Rüdiger Suchsland. **Kamera:** Anne Bürger. **Schnitt:** Ursula Pürrier. **Musik:** Lorenz Dange & Michael Hartmann. **Ton:** Jens Pfulher (Ton), Linus Nickel & Tobias Fritsch (Mischung). **Sprecher:** Rüdiger Suchsland, Rike Schmid & Hans-Henrik Wöhler. **Kinostart:** 23. Februar 2017 (DE). **Verleih:** Farbfilm Verleih (DE). **Länge:** 105 Min. **FSK:** ohne Altersbeschränkung.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Sekundarstufe II
Sekundarstufe I (Klasse 9/10)

Fächer: Geschichte
Sozialkunde/Gemeinschaftskunde/
Politik/Sozialwissenschaften etc.
Medienkunde

Themen: NS-Zeit,
Filmgeschichte,
(Film-)Propaganda,
Medien und Manipulation



Vorstellung der inhaltlichen Aspekte

Rüdiger Suchslands Dokumentarfilm **HITLERS HOLLYWOOD** fragt sich, wie man mit Kinofilmen aus der Zeit des Nationalsozialismus umgehen kann, von denen viele moralisch bedenklich erscheinen und für politische Propaganda genutzt worden sind, die andererseits aber als künstlerisch und technisch hochwertig einzustufen sind. Was verraten die über 1.000 Spielfilme, von denen die meisten keine direkte NS-Propaganda zeigen, über die Menschen im Dritten Reich?

Diesen Fragen geht Suchsland nach, indem er zunächst die Produktionsbedingungen nach der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten anhand der tragenden Rolle von Josef Goebbels, dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und dem Filmintendant im Reichsministerium, Fritz Hippler, beleuchtet. Die von Goebbels gelenkte Filmproduktion unter dem Dach der Ufa lässt den Filmschaffenden nur wenig eigene Gestaltungsmöglichkeiten außerhalb der NS-Ideologie. Goebbels interessierte sich sehr für dieses Medium der Massenbeeinflussung und kontrollierte fast jeden Film und mischte sich in viele Produktionen ein. Dafür bezahlte das Nazi-System seine Akteure überdurchschnittlich: Schauspieler erhielten nicht selten hohe fünfstelligen Gagen. Die „Produktionsfirmen“, die Kinos und die Schauspieler profitierten darüber hinaus von steuerlichen Vergünstigungen. Gleichzeitig vertrieb das Nazi-System über 2.000 Filmschaffende aller Bereiche aus Deutschland, so Marlene Dietrich, Fritz Lang oder Georg Wilhelm Pabst.

Das Kino in der NS-Zeit, Hitlers Hollywood, verstand es aber Millionen von Kinobesuchern zu begeistern. Wie konnten die Filme dieser Zeit eine solche Massen-Begeisterung erzeugen? Nach Suchslands Film liegt der entscheidende Grund für die Wirkungskraft des NS-Films neben der technischen Hochwertigkeit vor allem in der gelungenen Freisetzung von Emotionen, Gefühlen und Träumen. Von den über 1.000 Filmen, die in der NS-Zeit produziert wurden, sind mehr als 500 Komödien und Musikfilme, knapp 300 sind Melodramen, der Rest Abenteuer und Detektivfilme.

Horror, Fantasie oder Fiction gibt es fast gar nicht. Horror, so Suchsland, begegnete dem Kinobesucher im Alltag des „Dritten Reiches“ zur Genüge. In den NS-Produktionen ging es um Illusion, Vergnügen oder Melancholie. Die Zukunft erscheint in einem hoffnungsvollen Licht, während draußen vor den Türen des Kinos die Welt in Schutt und Asche versinkt.

Anhand zahlreicher Filmausschnitte illustriert Suchslands Film die Wirkung des NS-Films auf sein Publikum, legt Halbwahrheiten und Lügen offen und diskutiert schonungslos die Funktion wichtiger Regisseure und Schauspieler des deutschen Kinos zwischen 1933 und 1945, wie Veit Harlan, Leni Riefenstahl, Helmut Käutner, Hans Albers, Zarah Leander und Heinz Rühmann.

Curriculare Anbindung

Entsprechend der vorgestellten Inhalte eignet sich der Kinodokumentarfilm für Schüler ab Klassenstufe 10 in den Fächern Deutsch, Geschichte, Politik sowie Medienkunde. Folgende Themenbereiche bieten sich zur Bearbeitung an: Goebbels und die nationalsozialistische Filmpolitik, Nationalsozialistische Propaganda im Film, Stars des nationalsozialistischen Kinos.

Die genannten Themen können am besten in Form von Team- oder Gruppenarbeit untersucht werden, teilweise sind Internet-Recherchen notwendig, die eine entsprechende technische Ausstattung (Computerarbeitsplätze, Laptops, Tablets,...) erfordern.

1. Goebbels und die nationalsozialistische Filmpolitik

Nach der Machtübertragung auf die Nationalsozialisten gelingt diesen innerhalb weniger Wochen und Monate die Kontrolle über die deutsche Politik und Gesellschaft zu erreichen. Davon ist auch der deutsche Film betroffen. Anhand der Informationen aus dem Film sowie dem beigefügten Zusatzmaterial über entscheidende Gesetze und Verordnungen zu den Bereichen Politik, (Film-) Kultur und (Film-) Wirtschaft lässt sich einerseits gut der immer enger werdende Handlungsspielraum für Filmschaffende im „Dritten Reich“ nachvollziehen, andererseits sind aber auch Vergünstigungen für die Filmbranche erkennbar. Daran sollen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Bedingungen, die für Filmschaffende gelten, nachvollziehen und beurteilen. Je nach Kenntnisstand ist es erforderlich, unklare Begriffe aus dem Film und dem Zusatzmaterial von den Schülern mit Hilfe des Internets recherchieren zu lassen. Am Ende sollen die Ergebnisse auf die Rolle Goebbels fokussiert werden, der im Film als einziger sogenannter „Autorenfilmer“ des „Dritten Reichs“ bezeichnet wird. Dieser Begriff intendiert, dass kein Filmschaffender ohne Goebbels Erlaubnis Filme veröffentlichen konnte.

Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie anhand der Informationen aus dem Film in Verbindung mit der „*Chronologie in Stichworten*“ (siehe unten) die Rolle Goebbels für die NS-Filmpolitik!
2. Erscheint es aus Ihrer Sicht lukrativ, während des „Dritten Reiches“ in der Filmbranche zu arbeiten?
3. Definieren Sie den Begriff „Autorenfilmer“. Inwiefern kann Goebbels als einziger „Autorenfilmer“ des „Dritten Reichs“ gelten?

Chronologie in Stichworten:

a) Politik

- Verordnung des Reichspräsidenten „Zum Schutz von Volk und Staat“, 4.2.1933
- Errichtung eines Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, 13.3.1933
- „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“, 23.3.1933

b) (Film-)Kultur

- Reichsfilmkammer als Abteilung der Reichskulturkammer, 22.9.1933: Beitrittszwang für alle Filmschaffenden
- Filmkritiker unter Kontrolle des Reichspropagandaministeriums im Status von Reichsbeamten (!), 09/10 1933
- Neufassung Lichtspielgesetz, 16.2.1934: Reichsfilmdramaturg zur Begutachtung aller Entwürfe und Drehbücher, Recht zum jederzeitigen Produktionsstopp, Goebbels Sonderrecht des Verbots und der Etablierung von Kinofilmen
- Verbot sämtlicher Beschäftigung mit Kunstkritik, 11/1936
- 1942: Zusammenlegung aller deutschen Filmproduktionsfirmen (Ufa, Tobis, Terra, Bavaria-Film und Wien-Film) zu einem Konzern: Ufa-Film (Ufi) mit Sitz in Berlin

c) Wirtschaft: Verdeckte Verstaatlichung der gesamten Mittel zur Filmproduktion

- Ankauf sämtlicher Aktien maroder deutscher Filmkonzerne (Ufa, Terra, Tobis, Bavaria, Wien-Film, Prag-Film) durch die Firma Cautio Treuhand GmbH (Leitung: Dr. h.c. Max Winkler, ein Vertrauter Goebbels´) bis 1939 mit Geldern des Reichspropagandaministeriums
- Prädikat „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“: Entfall der „Vergnügungssteuer“ von 15%, Profit für Kinobetreiber, Verleih und Produzent
- Hohe Gagen im oberen fünfstelligen Bereich, davon 40% als Werbungskosten steuerlich absetzbar

2. Nationalsozialistische Propaganda im Film

Ausgehend von Goebbels Auffassung von Propaganda (Eroberung der Masse für eine Idee, der sie verfallen soll und von der sie nicht mehr los kommt) und ihrer verdeckten Wirkung auf den Zuschauer sollen die Schüler am Beispiel verschiedener NS-Filme die Art und Weise der benutzten Propaganda erkennen und deren Wirkung erklären können. Dabei wird auch Bezug genommen zu verschiedenen Bestandteilen der NS-Ideologie wie Antisemitismus („Jud Süß“) und (gleichgeschalteter) Volksgemeinschaft (Leni Riefenstahls Filme „Triumph des Willens“ und „Olympia – Fest der Völker“). Zuvor sollten diese Begriffe und ihr Stellenwert innerhalb der NS-Ideologie geklärt werden, was in Form einer Internetrecherche oder mithilfe des Geschichtslehrbuches ohne große Probleme möglich ist.

Der Film „Hitlerjunge Quex“ gilt als erster geglückter Propagandafilm. Er befasst sich hinsichtlich der NS-Ideologie mit der Volksgemeinschaft, entsprechend dem Agieren der Nationalsozialisten vor und zu Beginn ihrer Diktatur. Die Kommunisten werden als Verführte gezeigt, jedoch erliegt der Schüler Heini („Quex“) dieser Verführung nicht. Während eines Zeltlagers, der als moralisch dekadent und verdorben dargestellten kommunistischen Jugend, wechselt „Quex“ die Fronten und versucht, sich der Hitlerjugend anzuschließen, die zufällig in der Nähe der Kommunisten campiert. Hier findet er Ordnung, Disziplin und Werte. Die Musik in Form des „Lied[es] der Hitlerjugend“, einer Mischung aus Volkslied und Marsch, spielt im Film eine zentrale Rolle, da sie sehr eingängig wirkt und die Auferstehung Heinis in den Marschkolonnen der Hitlerjugend untermalend zum sinnvollen Opfertod stilisiert.

Diese Auflösung des Individuums in der Masse demonstriert auch Leni Riefenstahls Film „Triumph des Willens“. Der Einzelne verschwindet als Teil der Volksgemeinschaft, übrig als Individuum bleibt allein Hitler. Die Bilder Riefenstahls suggerieren eine „chorus-line“, eine Mechanik der Masse als Wirklichkeit. Auch die zahlreich produzierten Revuefilme konstruieren Wirklichkeit, indem sie das Aufgehen des Einzelnen in einer geordneten Masse, der sogenannten Volksgemeinschaft, zelebrieren. Diese Verherrlichung der Volksgemeinschaft wirkt, so Suchsland, auch heute noch. Viele Menschen sehnen sich nach Akzeptanz, die sie vermeintlich in der Gemeinschaft finden. In den Aufnahmen von Leni Riefenstahl verschwindet der Einzelne und wird zu einem grafischen Element der Masse, die Masse selbst zum Ornament. Suchsland zeigt Bilder, auf denen Riefenstahl vorbeiziehende Soldaten von oben aufnimmt, bildfüllend. Ein einzelner Soldat kann jetzt nicht mehr fixiert werden.

Arbeitsaufträge:

1. Definieren Sie unter Grundlage der Informationen aus dem Film sowie der folgenden beiden Zitate Goebbels den Begriff und die Aufgabe von „Propaganda“: „Wir sind der Überzeugung, daß der Film eines der modernsten Mittel zur Beeinflussung der Massen ist [...]. Eine Regierung darf deshalb den Film nicht sich selbst überlassen“ (Goebbels in: Der Kinematograph, 13.2.1934). „Allerdings ist es dabei ratsam, diese pädagogische Aufgabe zu verschleiern, [...] damit man nicht verstimmt wird. Das ist die eigentlich große Kunst, zu erziehen, ohne mit dem Anspruch des Erziehers aufzutreten“ (Ders., Rede vor der Reichsfilmkammer, 15.2.1941).
2. Klären Sie mithilfe Ihres Geschichtslehrwerkes oder in Form einer Internetrecherche den Begriff „NS-Ideologie“. Welche Bestandteile der NS- Ideologie thematisieren die NS-Filme „Hitlerjunge Quex“, „Triumph des Willens“ und „Olympia – Fest der Völker“?
3. Welche Ziele verfolgen die genannten Filme offen, welche bleiben verdeckt? Inwiefern intendieren die zahlreichen zwischen 1933 und 1945 gedrehten Revuefilme dieselben Ziele?

3. Stars des nationalsozialistischen Kinos

Das deutsche Kino zwischen 1933 und 1945 kann etliche internationale Stars vorzeigen, zum Beispiel die Regisseure Veit Harlan, Leni Riefenstahl, Fritz Lang, Detlef Sierck und Helmut Käutner oder die Schauspieler und Entertainer Marlene Dietrich, Marika Röck, Zarah Leander, Ingrid Bergman, Johannes Hesters, Heinrich George, Ferdinand Marjan, Christina Söderbaum, Hans Albers und Heinz Rühmann. Diese sind aus Sicht der Film- und Geschichtswissenschaft heute nicht unumstritten. Die Schüler sollen anhand des Films die aufgezählten Personen oder eine Auswahl daraus kritisch würdigen können. Dabei sollen die Lernenden Einblicke in die unterschiedlichen Schicksale und Einstellungen der aufgezählten Stars des deutschen Films zwischen 1933 und 1945 gewinnen und ihre Einstellungen sowie ihr Verhalten gegenüber dem Regime erkennen und beurteilen können. Dazu sollen sie arbeitsteilig nach Regisseuren und Schauspielern die angegebenen Namen recherchieren, um deren Biographien zu erstellen, und zwar mit den Schwerpunkten (a) Einstellungen zum NS-Regime und Nutzen für das Regime sowie Eigennutzen (b) filmische Erfolge und deren Gründe und (c) Nachkriegskarrieren. Auf diese Weise können die zahlreichen Beispiele berücksichtigt werden, die der Film anbietet. Abschließend kann der Filmtitel „Hitlers Hollywood“ überprüft werden. Ausgehend vom eigenen Verständnis sollen die Schüler abwägen, ob Hitlers bzw. Goebbels deutsches Kino internationalen Glanz und Glamour sowie große Gefühle und Emotionen hervorgerufen hat. Der Film bejaht diese Frage vor allem hinsichtlich der im deutschen Kino vorherrschenden Melancholie und Verklärung des Opfertodes. Es empfiehlt sich wegen der Fülle der Beispiele und Informationen, bereits vor dem Abspielen des Films die einzelnen Personen auf die Schülerteams bzw. -gruppen zu verteilen sowie die aus dem Film gewonnenen Informationen durch eine nachbereitende Recherche zu stützen.

Folgende Arbeitsaufträge sind denkbar:

1. Wählen Sie aus der folgenden Liste bekannter Schauspieler und Regisseure einen Namen aus und erstellen Sie aufgrund der Informationen aus dem Film seine Biographie unter Berücksichtigung der Aspekte a) Einstellungen zum NS- Regime und Nutzen für das Regime sowie Eigennutzen b) filmische Erfolge und deren Gründe und c) Nachkriegskarriere!

Personen: Veit Harlan, Leni Riefenstahl, Fritz Lang, Detlef Sierck (Douglas Sirk), Helmut Käutner, Marlene Dietrich, Zarah Leander, Marika Rökkk, Ingrid Bergman, Johannes Hesters, Heinrich George, Ferdinand Marjan, Christina Söderbaum, Hans Albers, Heinz Rühmann.

2. Würden Sie die von Ihnen gewählte Person in eine „Hall of Fame“ des deutschen Films aufnehmen? Begründen Sie Ihr Urteil in Form einer „Laudatio“! Erstellen Sie dann zusammen mit den anderen Teams bzw. Gruppen eine „Hall of Fame“ des deutschen Films aus der vorgegebenen Personenliste!

Lässt sich die im Filmtitel formulierte These vom deutschen Film als „Hitlers Hollywood“ aufrechterhalten? Überlegen Sie dabei zunächst, was für Sie Hollywood bedeutet!



Ingrid Bergman in „Die vier Gesellen“ (1938) von Carl Froelich



Hilde Krahl in „Großstadtmelodie“ (1943) von Wolfgang Liebeneier



Ilse Werner in „Große Freiheit Nr. 7“ (1944) von Helmut Käutner

Filmsprache

Der Regisseur konnte, was Bilder angeht, aus dem Vollen schöpfen. Wir sehen Ausschnitte aus den Unterhaltungsfilmern der NS-Zeit, die meisten in Schwarz-Weiß, nicht wenige aber bereits farbig; Ausschnitte aus Wochenschauen und Dokumentarfilmen, Amateuraufnahmen, Starfotos. All diese Bilder dienen der Illustration des erläuternden Textes. Eine Spannung ergibt sich aus den Fragestellungen, mit denen Regisseur Suchsland den Film einleitet und auf die er im Verlauf des Films zurückkommt. „Was weiß das Kino, was wir nicht wissen?“ Filme sind Zeugnisse ihrer Entstehungszeit. Sie dokumentierten den technischen Standard dieser Zeit. Sie dokumentieren aber auch einen Aspekt der Gesellschaft und der Kultur, der Zeit, der sie entstammen und an die sie sich richten.

Fragen und Anregungen:

- Was also erzählen die Filme über die NS-Zeit? Suchslands Film HITLERS HOLLYWOOD liefert auf diese Frage einige Antwortansätze und Überlegungen. Der Zuschauer ist selbst aufgerufen, die Bilder zu betrachten und eingeladen mit zu überlegen. Da ist die Todessehnsucht in vielen Filmen der NS-Zeit. Da ist die Tatsache, dass sterben immer „schön“, immer ästhetisch dargestellt wird.
- Welche anderen Momente werden in Suchslands Film als charakteristisch für das Kino der NS-Zeit benannt?
- Welchen Stellenwert haben die expliziten Propagandafilme wie z.B. „Hitlerjunge Quex“ oder „Jud Süß“?

- Welche Aussage machen die Dokumentarfilme von Leni Riefenstahl über das Verhältnis von Führer und Volk. Schildern Sie die Filmauszüge aus dem Film „Triumph des Willens“, die in Suchlands Film zu sehen sind. Wie sind diese Aufnahmen gemacht, welche Position hat die Kamera?
- Was erfahren wir über das Starsystem der UFA? Von welchen der genannten Stars haben Sie schon einmal gehört?
- Welchen der hier genannten Filme haben Sie bereits gesehen? Schildern Sie, was in diesem Film passiert. Passt ihr Filmerlebnis zu der historischen Erklärung in Suchlands Film? Hat dieser Film auch heute noch eine Wirkung?
- Auf die Filmgeschichte bezogen und unter Einschluss aller auch der internationalen Filme: Kennen Sie einen alten Film – aus den 30er oder 40er Jahren? Schildern Sie diesen Film. Hat er einen Unterhaltungswert? Was sagt dieser Film über die Geschichte aus? Wie interpretieren Sie die Tatsache, dass einige Filme in der Geschichte „verschwinden“ andere Filme aber immer lebendig bleiben. Woran liegt das?

Webtipps

[http://www.filmportal.de/thema/film-im-ns-staat:](http://www.filmportal.de/thema/film-im-ns-staat)

Filmportal.de: Film im NS-Staat

[http://www.murnau-stiftung.de/geschichte1933:](http://www.murnau-stiftung.de/geschichte1933)

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung: 1933-1945: Drittes Reich

Literaturhinweise (Zusammenstellung: Michael M. Kleinschmidt)

ALBRECHT, Gerd (1969). *Nationalsozialistische Filmpolitik*. Eine soziologische Untersuchung über die Spielfilme des Dritten Reichs. Stuttgart: Ferdinand Enke Verlag.

ALBRECHT, Gerd (Hg.) (1979). *Der Film im Dritten Reich*. Karlsruhe: DOKU-Verlag.

BECKER, Wolfgang (1973). *Film und Herrschaft*. Organisationsprinzipien und Organisationsstrukturen der nationalsozialistischen Filmpropaganda. Berlin: Volker Spiess

COURTADE, Francis & CADARS, Pierre (1975). *Geschichte des Films im Dritten Reich*. München u.a.: Carl Hanser Verlag. [Gekürzte deutsche Ausgabe der franz. Originalausgabe „Le Cinéma Nazi“]

DREWNIAK, Boguslaw (1987). *Der deutsche Film 1938-1945. Ein Gesamtüberblick*. Düsseldorf: Droste Verlag.

KANZOG, Klaus (1994). „*Staatspolitisch besonders wertvoll*“. *Ein Handbuch zu 30 deutschen Spielfilmen der Jahre 1934 bis 1945*. München (diskurs film – Münchner Beiträge zur Filmphilologie 6).

KÖPPEN, Manuel & SCHÜTZ, Erhard (Hg) (2007). *Kunst der Propaganda*. Der Film im Dritten Reich. Bern u.a.: Peter Lang (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik – Neue Folge 15).

KRACAUER, SIEGRIED (2012). *Von Caligari zu Hitler*. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films. Berlin: Suhrkamp (Werke Bd. 2.1). [Neuausgabe]

LEISER, Erwin (1968). „*Deutschland, erwache!*“ *Propaganda im Film des Dritten Reiches*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag (rororo 783).

QUANZ, Constanze (2000). *Der Film als Propagandainstrument Joseph Goebbels´*. Köln: Teiresias (Filmwissenschaft 6).

WITTE, Karsten (2004). Film im Nationalsozialismus. Blendung und Überblendung. In: JACOBSEN, Wolfgang; KAES, Anton & PRINZLER, Hans Helmut (Hg.). *Geschichte des deutschen Films*. Stuttgart u.a.: Verlag J. B. Metzler (2. Aufl.), S. 117-166.

Tipp: Arbeitsmaterialien zur nationalsozialistischen Filmpropaganda

Filmwissenschaftler Dr. Gerd Albrecht, der viele Jahre als Autor und Referent mit Schwerpunkt „Nationalsozialismus und Film“ arbeitete, hat zu fünf Vorbehaltsfilmen einzigartige Materialsammlungen und Texte erstellt. Zu den Filmen JUD SÜSS, HITLERJUNGE QUEX, ICH KLAGE AN, KOLBERG und OHM KRÜGER hat Albrecht Originaldokumente, Drehbuchauszüge, zeitgenössische Kritiken, Tagebuchnotizen, Illustrationen usw. zusammengetragen, in den historischen Kontext gestellt und kommentiert. Entstanden sind fünf CD-ROMs, auf denen zusätzlich eine Schlüsselszene des jeweiligen Films als Filmausschnitt präsentiert wird. Die aufwändig und benutzerfreundlich gestalteten CD-ROMs können über den Versand des Instituts für Kino und Filmkultur bezogen werden (www.ikf-medien.de).

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf einige mögliche Anknüpfungspunkte im Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer (2016) in der Sekundarstufe I in Rheinland-Pfalz hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrpläneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Geschichte

9/10 Lernfeld II.1.5: Die weltweite Auseinandersetzung um politische Ordnungen – Demokratie – Sozialismus – Nationalsozialismus – Weltdeutungen. Leitfragen/Leitgedanken: „Führung und Verführung – wozu sind Ideologien im Stande?“, „Reiz und Attraktivität – warum sind Individuen und Gesellschaften für Ideologien anfällig?“ Inhalte: (Erweiterung): „Ideologien und ihre Propaganda“. Inhalt (Vertiefung): „Instrumentalisierung von Kunst, Wissenschaft und Medien“, „Orte und Gelegenheiten der Ideologievermittlung, z. B. [...] Medien“ (S. 122). Inhaltlich-methodische Anregungen und darüber hinaus zu erwerbende Kompetenzen: „Instrumentalisierung von Kunst an Beispielen erkennen und analysieren“, „Die Rolle der Medien zwischen Instrumentalisierung und Herrschaftskontrolle analysieren und erörtern“ (S 123).

Längsschnitt: Propagandafilme als Versuch der politischen Steuerung.

Aspekte/Inhalte:

- Auftraggeber und Intention?
- Entstehungszeit und gesellschaftlich-politische Hintergründe
- Filmästhetik
- Rezeptionsgeschichte

Sozialkunde

9/10 Lernfeld 3: Leben in der Mediengesellschaft. Grundbegriff: Manipulation.

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnastraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael Loth. Bildnachweis: Farbfilm Verleih. Erstellt im Auftrag von Farbfilm Verleih im Februar 2017.